

ihr der Schweiß aus, und endlich, da alle ihre Mühe vergeblich war, hätte sie beinahe angefangen zu weinen.

Als sie noch betrübt und rathlos da stand, fiel ihr Blick zufällig durch das Küchenfenster in's Freie, und mit einem freudigen Schrecken gewahrte sie auf einem nicht weit entfernten Hügel, welcher der Hütte gerade gegenüber lag, eine feurige Gluth, gleichwie von Kohlen.

„Du lieber Gott!“ dachte sie, — „wie kommen da auf den grünen Hügel die Kohlen hin? — Gewiß hat gestern Abend ein Schäfer dort sein Feuer angezündet und so viel Holz dazu verbraucht, daß jetzt noch die Kohlen glühend sind. Mag es indeß sein, was es wolle, mir kommt's eben recht.“

Hurtig nahm sie eine hölzerne Mulde zur Hand und eine Kohlenschippe und lief mit flinken Füßen den Berg hinan. Als sie aber oben ankam, da stuzte sie doch ein wenig; denn um das Feuer her hatten sich mehrere Männer gelagert, und blickten das nahende Mädchen mit großen Augen an. Ihre Kleidung war längst veraltet und bestand in Wams und eng anliegenden Bein Kleidern, die oben mit hauschigen seidnen Puffen versehen waren. Auf dem Haupte trugen sie sammetne Barett's mit Federn, die weiß und glänzend auf ihre Schultern niederfielen.

Schweigend starrten sie die zitternde Else an und schauten dann wieder in's Feuer. Else wußte nicht recht, was sie thun sollte. Sie fürchtete sich vor den seltsam gekleideten Männern, und fürchtete doch auch wieder den Zorn ihres